

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde!

Es wird sich herumgesprochen haben, daß ich nach 35 Jahren Dienst für das Land Niedersachsen im Juni 1991 in den sogenannten »Ruhestand« entlassen wurde. So ein Abschied gibt Gelegenheit, Dinge zu denken und auch zu sagen, die sonst vielleicht ungesagt blieben. Ich denke, daß es auch für die Mitglieder des »Jordsand« interessant sein könnte, was ein Mann, der lange Jahre der Vereinsvorsitzende war, den anwesenden »Abschiedsgästen« und seinem Nachfolger im Amt des Direktors der Norddeutschen Naturschutzakademie zu sagen hatte.

»Frau Ministerin, lieber Herr Schreiner, meine Damen und Herren, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Als ich mir Gedanken machte über die 15 Minuten Redezeit, die mir heute und hier zur Verfügung stehen, wurde mit plötzlich klar, wie schwer es ist, zum eigenen Abschied ein paar vernünftige Dinge zu sagen. So werde ich denn, ganz unüblich, nicht frei sprechen, sondern ein Manuskript vor der Nase haben, - Abschied - von klein auf bin ich daran gewöhnt.

Wer in Hinterpommern etwas lernen wollte, mußte mit 10 Jahren von zu Hause fort. - Für heutige Mütter wohl schier unvorstellbar. - Damals ein selbstverständlicher, voraussehbarer Abschied für Eltern und Kinder. Mir war damals schon klar: Ein langer Abschied war meine Sache nicht. Und Vater brachte es auf den Punkt: Mach's gut, mein Junge, und das war's dann. Den Rest hatte man mit sich alleine abzumachen.

Ich weinte jedenfalls versteckt hinter der Gardine des Bummelzuges, der mich von der geliebten ländlichen Umgebung in die unbekannteste Stadt brachte. Ich lernte dabei auch sehr früh, daß Abschied auch immer ein neuer Anfang ist, das gilt auch für den endgültigen Abschied, der für einen Biologen ja nichts als ein neuer Anfang auf unterster Ebene ist. So liefen also meine Gedanken, die mir in diesem Fall, dem Abschied vom aktiven Dienst, aber nicht weiter halfen. Natürlich die guten Wünsche für den Nachfolger, aber damit sind ja wohl kaum 15 Minuten sinnvoll zu füllen.

Also: Rückschau - nein, das sollen andere machen. Aber: Dank - Lob - Kritik und ein paar Ratschläge vielleicht? Es blieb dann schließlich übrig: Dank - Kritik kaum - Selbstkritik ein wenig - zwei bis drei Ratschläge und gute Wünsche.

Auf jeden Fall wollte und konnte ich nicht etwas tun, was ich nie tat: Meine Rede mit protokollarischen Floskeln füllen. So war denn auch meine Begrüßung nicht protokollgerecht, dafür zeitsparend und ehrlich. Mit dem Protokoll hatte ich immer so meine Schwierigkeiten. Vielleicht hatte ich schon sehr früh erkannt, daß Sterne auf Schulterstücken und/oder hohe Titel keine Garantie dafür sind, daß ein Mensch auch integer, charakterstark und leistungsfähig ist. Auch was mich selbst betraf, war mir ziemlich gleichgültig, unter welchem Dienstrand, für wieviel Geld ich meine Arbeit machte. Ich habesie gemacht, weil sie mir Freude machte, und/oder weil ich sie für wichtig hielt. Kein Wunder also, daß ich erst sehr spät das machte, was

Inhalt

Öffentliche Vortragsreihe im »Haus der Natur«	(41)
»Naturschutz und Verhalten« - ein neues SEEVÖGEL-Sonderheft	(41)
Baßtölpel - Opfer der Meeresverschmutzung	(42)
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) auch in Schleswig-Holstein	(42)
Grußwort von Staatsrat Karl Boldt, Umweltbehörde Hamburg, zum 11. Internationalen Wattenmeertag 1991 am 12. September in Husum	(43)
10 Jahre im »Haus der Natur«	(44)
Naturschutzjugend im Baltikum	(45)
Aus dem Leben eines Jubilars	(46)
Vogel des Jahres 1992: Das Rotkehlchen	(47)
Investitionen der Europäischen Gemeinschaft für Naturschutzmaßnahmen in Mecklenburg-Vorpommern	(47)
Ein Feldzug gegen Greifvögel?	(48)
Minolta spendet Kamera	(48)
Erfolgreiches Bildungsurlaubsseminar zum Nationalpark Wattenmeer	(49)
Blume des Jahres 1992: Rundblättriger Sonnentau	(49)
Commerzbank-Umweltpraktikum in den Nationalparks	(49)
Große Lücke gefüllt: Ornithologischer Jahresbericht Helgoland	(50)
Kegelrobben-Nachwuchs im Wattenmeer	(50)
Sielmann 2000 bei RTL-plus	(50)
Buchbesprechungen	69, 78
Andresen, Friedrich Heddies: Ungestörte Natur im Wattenmeer - Gesetzesauftrag und Wirklichkeit	63-65
Helbing, Claus-Dieter: Zur Sicherung der möglichst ungestörten Abläufe der Naturvorgänge im Nationalpark »Niedersächsisches Wattenmeer«	66-69
Zander, C. Dieter: Akkumulation von Helminthen-Parasiten in Aalmutter - <i>Zoarces viviparus</i> (L.)(Teleostei) der SW Ostsee	70-73
Averbeck, Christiane: Herring Gull <i>Larus argentatus</i> Pont. and Great Black-backed Gull <i>Larus marinus</i> L. haematology as a tool in bioindication	74-78
Risch, Markus, und Hans Wirth: Brutverluste des Sperbers (<i>Accipiter nisus</i>) im nördlichen und östlichen Hamburger Umland unter besonderer Berücksichtigung des Jahres 1991	79-82

Titelfoto:

Der Baßtölpel, *Sula bassana*, war in der Saison 1991 erstmals Brutvogel im Naturschutzgebiet »Helgoländer Lummenfelsen«. Das Gelege, das nur aus einem Ei bestand, lag auf der nördlichen Klippe des Schutzgebietes in ca. 25 Meter Höhe auf einem Felsplateau. Wie auf diesem Foto gut zu erkennen ist, waren Plastikschnüre und -netzwerk das Material zum Bau des Nestes.

Foto: Wilfried Schmidt, Helgoland

man so Karriere nennt. Als mich vor vielen Jahren einmal Ministeriale in den Trümmern der Vogelwarte Helgoland besuchten, fragten sie mich nach meiner »Eingruppierung« und meinem »Dienstalter«. Ich wußte beides nicht und ertete schallendes Gelächter.

Erst als ich viel später »Kustos« wurde, habe ich das behalten. Ich fand den Titel fast so schön wie »Hofrat«, der ich auch gerne geworden wäre. Ganz bewußt habe ich aber in meiner Begrüßung meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genannt. Ich sehe vor mir

eine ganze Reihe von denen, die mich früher oder jetzt ein längeres oder kürzeres Stück Weg begleitet haben. Ihnen allen danke ich für Ihre Hilfe, Ihre Mitarbeit. Ohne Sie, ohne Euch wäre vieles in den harten Aufbaujahren auf Helgoland, in den Jahren, in denen man uns für »Umweltspinner« hielt und schließlich hier an der NNA nichts, oder doch sehr viel weniger gegangen. Ich danke Ihnen für das, was Sie der gemeinsamen Sache und mir gaben, ebenso wie für das, was Sie von mir forderten – und das war weiß Gott auch nicht wenig.

Übrigens, Frau Ministerin, die Frauenquote war in den Instituten, die ich leiten durfte, nie ein Problem. Spaßhalber machte eine Mitarbeiterin sogar einmal die Bemerkung, sie könnten ruhig mal wieder einen Mann als Mitarbeiter vertragen. Und ich sehe hier in diesem Kreis eine junge Frau, die ich gegen höchstministerielle Bedenken als technische Leiterin an der Vogelwarte einstellte, und es klappte gut, obwohl vorher nur Männer diesen Posten bekleidet hatten. Ich denke, Claudia, auch Dir hat der Job Spaß gemacht.

Nun gibt es neben meinen Mitarbeitern noch eine ganze Reihe von Menschen, denen ich zu danken habe, die mir weiterhalfen, wenn ich nicht mehr mochte, wenn ich mutlos wurde, wenn die Probleme im Natur- und Umweltschutz immer größer wurden und unlösbar schienen. Es waren Menschen, die mir auch halfen, Hürden zu nehmen, die Verwaltungsvorschriften und antiquierte Gesetze, Kleinmütigkeit oder Ignoranz vor mir aufbauten. Die Namen dieser Menschen möchte ich am liebsten allenennen, dann würden die 15 Minuten aber nicht reichen. Ich sehe Dich, Hermann Remmert, hier sitzen und Sie, Herr Dr. Töpfer; ich habe mich gefreut über die herzlichen Zeilen von K.-P. Bruns, unserem früheren Landwirtschaftsminister, denke an den Direktor des Senckenberginstituts, Prof. Schäfer, und MD Janßen ebenso wie an meinen Doktorvater, Prof. Herre, an die Kollegen Buchwald, Gerlach, Schulz, Eike Hartwig, Eckart Schrey, Thomas Clemens und Wolfgang Erz, an unseren OKD Schumacher, den Abgeordneten Möhrmann hier in Soltau-Fallingb., und an meinen langjährigen Mitarbeiter und Vertreter Johannes Prüter – und – das wahrlich nicht zuletzt, an Erika.

Die Liste ließe sich erweitern; ich meine sie alle, die besonders in den harten Helgoland-Aufbaujahren da waren, wenn ich Rat, Hilfe und neuen Mut brauchte.

So, das war der Abschiedsdank, jetzt kommt die Kritik. Natürlich war nicht immer alles eitel Sonnenschein, aber Kritik an anderen scheint mir heute von meiner Seite nicht am Platze. Wo ich selbst zu Recht an anderen Kritik übte, hatte diese Kritik hoffentlich positive Wirkung für die betroffenen Menschen und vor allem für die Sache. Wo ich zu Unrecht Kritik und Härte zeigte, hoffe ich auf Verständnis und Verzeihung. Ich glaube allerdings auch heute noch, daß Klarheit und Härte für den Ausübenden (aber wer denkt schon darüber nach) wie für den Hinnehmenden gleich schwer zu ertragen, aber dennoch 100mal besser sind als Unklarheit, Zweideutigkeit, Unlogik.

So wäre ich denn beim Dritten und Letzten: den Ratschlägen. Ich richte sie an Sie, lieber Herr Schreiner. Seien Sie sicher, es werden die einzigen Ratschläge sein, die ich Ihnen ungefragt gebe. Für mich ist eine Wachablösung etwas Normales, Selbstverständliches. Wer auf dem Lande großgeworden ist, der weiß: Der Altenteiler mischt sich nicht in die Geschäfte des Jungbauern, wohl ist er bereit zu raten, wenn die Jungen ihn fragen. Dem Vorwärts schadet bekanntlich die Bindung an Traditionen nur dann, wenn diese steif und rechthaberisch sind.

Heute also einmal ungefragt einen Rat: Die NNA ist eine Anstalt öffentlichen Rechts und damit nicht eingebunden in die normale Bürokratie und Verwaltungshierarchie. Sie untersteht nur und ausschließlich der Weisung durch den vorgesetzten Minister. Soweit ich weiß, gibt es keine Naturschutzeinrichtung in Niedersachsen, in der Lehre und Forschung, die diese Freiheit genießt. Gerade aber der Naturschutz braucht zumindest einige Menschen, die unabhängig vom Zeitgeist, vom ständigen politischen Wandel, frei vom Partei-Interesse und wirtschaftlichen Überlegungen, ja, sogar frei von sogenannten Sachzwängen

Herausgeber Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e. V. Verantw. i. S. d. Presseges.: Prof. Dr. Gottfried Vauk c/o Verein Jordsand »Haus der Natur« Wulfsdorf 2070 Ahrensburg Mit finanzieller Unterstützung des Ministers für Natur, Umwelt und Landesentwicklung des Landes Schleswig-Holstein.	2. Vorsitzender Lucas Meyer Ausschläger Elbdeich 62 2000 Hamburg 26 Telefon (040) 4745 50
Schriftleitung Dr. Eike Hartwig Dieter Ohnesorge Uwe Schneider »Haus der Natur« Wulfsdorf 2070 Ahrensburg Telefon (041 02) 326 56	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Peter Bruhns Duwockskamp 42, 2050 Hamburg 80 Telefon (040) 724 29 60
Manuskript-Richtlinien in SEEVÖGEL Bd. 9/Heft 2 (1988) Autoren erhalten bis zu 30 Stück ihres Beitrages kostenlos, auf Anfrage, weitere gegen Berechnung.	Schriftführer Inge Doemens Hoisdorfer Landstraße 80 2070 Großhansdorf Telefon (041 02) 6 14 51
International Standard Serial Number ISSN 0722-2947	Schatzmeister Dr. Karin Kageler Duwockskamp 40, 2050 Hamburg 80 Telefon (040) 721 41 86
Druck Cux-Druck E. Vorrath Alte Industriestraße 5, 2190 Cuxhaven Telefon (047 21) 250 77	Vertreter Nordfriesland Dr. Klaus P. Erichsen Haus Sonnholm, 2264 Süderlügum Telefon (046 63) 6 11
Anzeigen-Werbung Verlagsgesellschaft Cuxhavener Nachrichten Kaemmererplatz 2 2190 Cuxhaven Telefon (047 21) 58 52 13 Telefax (047 21) 58 52 29	Vertreter der NJJ Britta Eckenbrecht Lerchenberg 44 2000 Hamburg 67 Telefon (040) 603 87 05
Auflage 6000 Stück	Geschäftsführer und Geschäftsstelle Uwe Schneider Dr. Eike Hartwig (INUF) »Haus der Natur« Wulfsdorf 2070 Ahrensburg, Telefon (041 02) 326 56
Diese Zeitschrift wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt und ist deshalb umweltfreundlich.	Institut für Naturschutz- und Umweltschutzforschung (INUF) des Vereins Jordsand »Haus der Natur« Wulfsdorf 2070 Ahrensburg Telefon (041 02) 5 80 60
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Schriftleitung dar.	Bankverbindungen Deutsche Bank AG (BLZ 200 700 00) Kto.-Nr. 0822 973 Postgirokonto Hamburg (BLZ 200 100 20) Kto.-Nr. 3 678-207 Kreissparkasse Stormarn (BLZ 230 516 10) Kto.-Nr. 90020 670
Rezensionsexemplare von Büchern oder Zeitschriften bitten wir an die Schriftleitung zu senden.	Wir betreuen die Reservate Lummenfelsen der Insel Helgoland/NSG Helgoländer Felssockel/NSG Eidum-Vogelkoje auf Sylt/LSG Rantum-Becken auf Sylt/NSG Amrum-Odde/NSG Hauke-Haien-Koog Hallig Habel Hallig Norderoog/NSG Norderoog-Sand/NSG Hallig Südfall/NSG Oehe-Schleimünde/NSG Möwenberg-Schleswig Scharhörn/NSG Nighörn Neuwerk/NSG Schwarztonnensand/NSG Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal/NSG Hoisdorfer Teiche/NSG
Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag (derzeit mindestens 48 DM im Jahr) enthalten.	
Vorstand des Vereins Jordsand 1. Vorsitzender Prof. Dr. Nicolaus Peters Verein Jordsand »Haus der Natur« Wulfsdorf 2070 Ahrensburg	

sagen, lehren und forschen dürfen, was ihnen ihr Wissen und Gewissen vorschreiben. Ich habe begonnen, Naturschutz-Wissenschaften zu betreiben und die gewonnenen Erkenntnisse zu verbreiten, als dies in der Wissenschaft noch ungewöhnlich und im bürokratisch-politischen Bereich höchst gefährlich war. Daß ich es dennoch konnte und überstand, verdanke ich nicht zuletzt den Menschen, die ich vorhin erwähnte. Hier aber, an der NNA, ist diese Freiheit in der Satzung verbrieft, und ich habe sie genutzt, auch gegen Bürokraten und Politiker, die - vielleicht verständlicherweise - versucht sind, Freiheiten dieser Art, wo immer möglich, zu beschneiden. Man denke nur einmal an die Rundfunkanstalten, auch Körperschaften öffentlichen Rechts. Wo aber wären wir; hätte es nicht immer wieder Einrichtungen und Menschen gegeben, die die Freiheit hatten oder sie sich nahmen, vorauszu denken, zu forschen und zu sprechen.

Und noch einen Rat: Vergessen Sie nie, daß Naturschutz letztendlich vor Ort gemacht werden muß. Keine Ordnungspolitik, kein Gesetz, keine Verordnung kann ohne die Mithilfe der Naturschutzverbände, aber auch nicht ohne die Mithilfe der vor Ort lebenden und an und in der Natur arbeitenden Menschen umgesetzt, verwirklicht werden. Der Förster vor Ort kann den ökologischen Waldbau schaffen oder zunichte machen; der Bauer vor Ort kann aus Einsicht den Pestizid-Einsatz verringern, der Kapitän auf See kann das Ölablassen auf See zulassen oder nicht. Mit Überwachung und hochgehaltenen Gesetzen alleine ist da nichts zu machen. Die NNA sitzt als freie Institution lehrend und forschend an der Nahtstelle zwischen der Obrigkeit und der Bürokratie, die die Gesetze und Verordnungen machen und den Menschen, die vor Ort leben und arbeiten und die diese Gesetze einsetzen oder gar erdulden sollen. Nutzen Sie die Chancen und Möglichkeiten, die die NNA hier bietet.

Natürlich, und dies ist mein letzter Rat, Sie müssen auch Humor haben, wenn Sie die Widrigkeiten des täglichen Daseins in solch einer Akademie bewältigen wollen. Wie denn, außer mit Humor, wäre zu ertragen, wenn man die eigene und die Kraft der Mitarbeiter z. B. darauf verwendet, auf ministerielle Anweisung ein Forschungskonzept für ein wichtiges Gebiet zu erstellen und man erhält ein Jahr und drei Monate lang keine Eingangsbestätigung, geschweige denn eine Antwort.

Oder wie denn sonst als mit einem Lächeln sollte man einen Satz quittieren, den man als Antwort des Ministeriums auf eine für die NNA wichtige Angelegenheit erhält: »Ich erwäge zu prüfen, ob«; es wird immer noch erwogen, ob man prüft. Ich tausche mit einem Kollegen bürokratische Stilblüten dieser Art aus, die wir beide sammeln und eines Tages publizieren wollen, auch er empfand diesen Satz als ein gelungenes Ergebnis von bürokratischen Denkprozessen. Mir fällt dann zum Trost immer die Geschichte des aus Bayern stammenden und Ihnen sicher wohl bekanntesten seligen Gepäckträgers Alois ein, der, im Himmel angekommen, als Engel weder zum Lobpreisen und Hosiannasingen von einer Wolke aus zu brauchen war, noch auf Dauer mit dem himmlischen Manna als Verpflegung zu

frieden war. Schließlich hatte der Herrgott ein Einsehen und die hervorragende Idee, den Loisel wieder auf die Erde nach München zu schicken, damit er der bayerischen Landesregierung göttliche Eingebungen übermittelte. Leider zog es den Loisel eher ins Hofbräuhaus, wo er hinterm Bier hocken blieb.

So wartet die bayerische Landesregierung noch heute vergeblich auf göttliche Eingebungen. So oder ähnlich mag es manch einer Regierung in dieser Welt gehen.

Ich wünsche Ihnen, Herr Schreiner, gute Gedanken, Freiheit, diese zu denken und in Handlungen einzusetzen, eine gute Hand im Umgang mit Menschen, die Sie umgeben, und der NNA gute Arbeit für Natur und Mensch. «

Der Ruhestand, der mir nun offiziell zuerkannt wurde, verwandelte sich zwischenzeitlich zu einem bewegten »Unruhestand«.

Zum einen arbeite ich in einem Ausschuß »Windenergie« des Bundesforschungsministeriums mit, und zum anderen habe ich beim Landkreis Soltau-Fallingb. ein Büro übernommen, das sich mit der »Ablösung britischer Militäraktivitäten in der Lüneburger Heide« zu befassen hat. Beide Aufgaben sind aus der Sicht des Natur- und Umweltschutzes hochaktuell, brisant und wichtig. Zum Natur-Vandalismus der britischen Armee in der Heide empfehle ich einen Artikel in der »Zeit« vom 23. Aug. 1991 Ihrer Lektüre. Über meine beiden Arbeitsfelder werde ich Ihnen sicher in Zukunft berichten können - und auch hier: Wir brauchen Ihre geistig-moralische und politische Unterstützung. Einzelkämpfer sind wichtig, aber ohne gemeinschaftliche Hilfe auf verlorenem Posten.

Herzliche Grüße
Ihr

Prof. Dr. Gottfried Vauk

Öffentliche Vortragsreihe im »Haus der Natur« Programm für Januar bis März 1992

Die Vorträge finden wöchentlich jeweils statt am **Donnerstag, 19.30 bis 21.00 Uhr**, »Haus der Natur«, Bornkampsweg 35, 2070 Ahrensburg, Tel. (04102) 326 56. Eintritt frei, wir bitten jedoch um eine Spende.

Donnerstag, 16. Januar 1992:
Zwischen Anspruch und Wirklichkeit - Moorregeneration in der Praxis. Dr. Thomas Clemens, Verein Jordsand (INUF)

Donnerstag, 23. Januar 1992:
Beobachtungen an einheimischen Laufkäfern - Biologie und Verhalten im Film. Robert Suhrmann, Hamburg

Donnerstag, 30. Januar 1992:
In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Ahrensburg: Was sucht das Max-Planck-Institut auf dem Mount Graham? Über die geplante Zerstörung des Heiligen Berges der Apachen durch die Astrologie. Martina Jarnuszak, Institut für Ökologie und Aktionsethologie

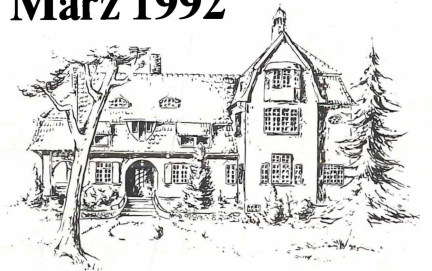
Donnerstag, 6. Februar 1992:
Vogelinsel Fehmarn - Brutreservat und Rastplatz am Vogelzugweg. Klaus Fiedler, Naturfotograf

Donnerstag, 13. Februar 1992:
Lebensraum Ostsee - aus der Sicht von Forschungstauchern. Prof. Dr. C.-D. Zander, Universität Hamburg

Donnerstag, 20. Februar 1992:
Spitzbergen - Arktische Flora und Fauna unter dem 80. Breitengrad. Helmut Kaup, Lübeck (Naturschutzamt Kreis Stormarn)

Donnerstag, 27. Februar 1992:
Tassili-Gebirge / Zentral-Sahara. Bilderbuch der Erdgeschichte und der prähistorischen Menschheitsentwicklung. Günther Helm, Hamburg (Naturschutzamt)

Donnerstag, 5. März 1992:
In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Ahrensburg: Über Stock und Stein! Zur Bedeutung des Fahrrads in Ahrensburgs Verkehrspolitik. Dr. Claus Urbach (BUND) und ein Vertreter der Stadt Ahrensburg



Donnerstag, 12. März 1992:
Naturschonheiten im Kreis Pasewalk. Henry Lemke, Naturschutzbeauftragter Kreis Pasewalk

Donnerstag, 19. März 1992:
Schadstoffbelastung in der Nordsee. Dr. Hans Wirth, Hamburg (Umweltbehörde)
Dieter Ohnesorge

»Naturschutz und Verhalten« - ein neues Seevögel-Sonderheft

Am 26. Oktober 1991, anlässlich des »Tages der offenen Tür« zum 10jährigen Bestehen des »Haus der Natur«, stellte Prof. Jakob Parzefall vom Zoologischen Institut der Universität Hamburg, einer der Herausgeber des Sonderheftes (Band 12/Sonderheft 1), dieses der Öffentlichkeit vor. Es faßt die Vorträge zusammen, die auf einem internationalen Symposium der Arbeitsgruppe »Ethologie und Naturschutz« der Ethologischen Gesellschaft vom 28. bis 31. 3. 1990 in Hamburg gehalten wurden. Die 31 Beiträge, die sowohl geographisch als auch faunistisch einen weiten Bogen spannen, machen deutlich, daß neben der ökologischen Forschung auch die Ethologie entscheidende Beiträge für den angewandten Naturschutz bringen kann. Das 131 Seiten starke, mit zahlreichen Diagrammen, Fotos und Tabellen versehene Sonderheft kann von der Geschäftsstelle des Verein Jordsand gegen einen Unkostenbeitrag von DM 10,- (zuzüglich Porto und Verpackung) bezogen werden. Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [12_4_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Vauk Gottfried

Artikel/Article: [Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde! 39-41](#)